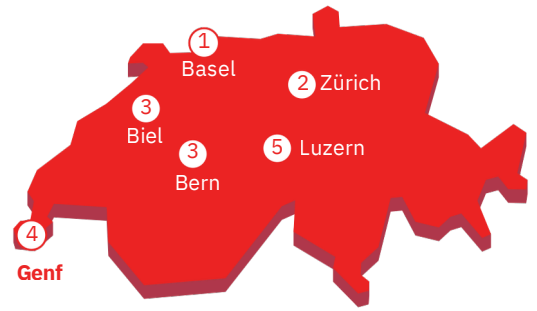


# Kiffen, sniffen, spicken & Co. 2025

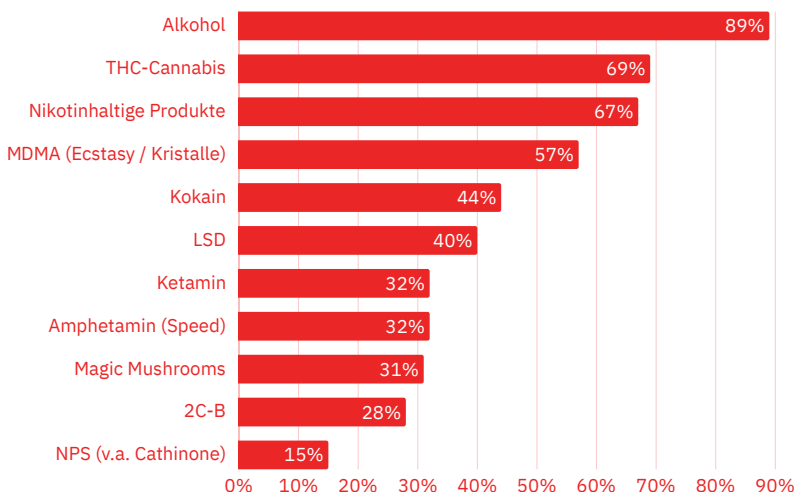
Seit 2012 wertet Infodrog die nicht repräsentative Befragung von Konsumierenden psychoaktiver Substanzen aus. Der Fragebogen kommt bei einem Drug Checking oder bei einem Beratungsgespräch ohne Drug Checking zum Einsatz. Die Auswertung gibt Einblick in die Konsumrealitäten von Freizeitdrogenkonsumierenden, einer Gruppe von Konsumierenden, die von den Angeboten der Suchthilfe kaum erreicht wird.



## 12-Monatsprävalenz

Die 12-Monatsprävalenzen sind gegenüber 2024 überwiegend rückläufig, besonders bei Tabak- und nikotinhaltigen Produkten (-6 Prozentpunkte), LSD (-5 Prozentpunkte) und Ketamin (-4 Prozentpunkte). Auch der Konsum von THC-Cannabis nimmt leicht ab (-2 Prozentpunkte), allerdings wird THC-Cannabis dieser Auswertung zufolge zum ersten Mal mehr konsumiert als Tabak und nikotinhaltige Produkte.

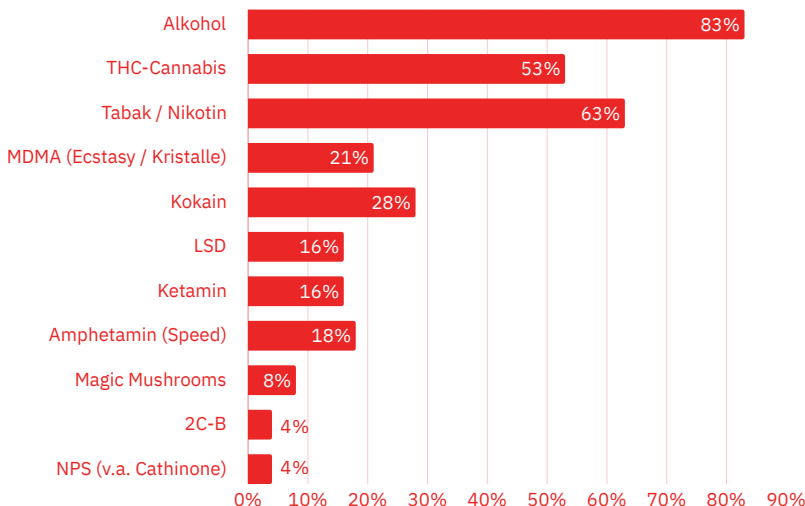
12-Monatsprävalenz verschiedener Substanzen in der Gesamtstichprobe (n=707)



## 30-Tageprävalenz

Die 30-Tageprävalenzen zeigen deutliche Rückgänge bei MDMA, LSD und Ketamin. Die Konsumfrequenz ist im Vergleich zum Vorjahr für fast alle Substanzen zurückgegangen, besonders bei Kokain und LSD.

30-Tageprävalenz verschiedener Substanzen in der Gesamtstichprobe (n=687)

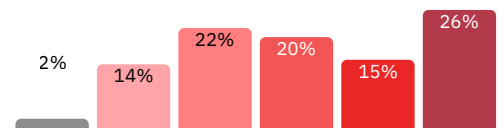


## Partnerorganisationen

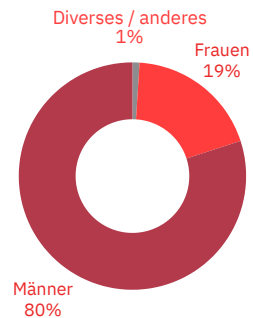
- 1 | DIBS, SaferDanceBasel
- 2 | DIZ, Saferparty
- 3 | CONTACT Nightlife, rave it safe
- 4 | Première ligne, Nuit Blanche
- 5 | Verein Kirchliche Gassenarbeit, DILU (neu Tragwerk Drogeninfo)

## Alter

- bis 18 Jahre (n=29)
- 18-24 Jahre (n=169)
- 25-29 Jahre (n=271)
- 30-34 Jahre (n=239)
- 35-39 Jahre (n=188)
- 40+ Jahre (n=314)

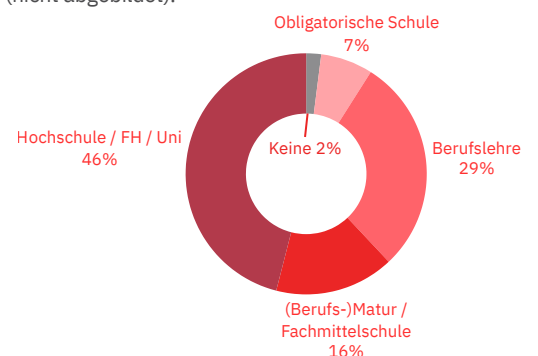


## Geschlecht



## Höchste Ausbildung

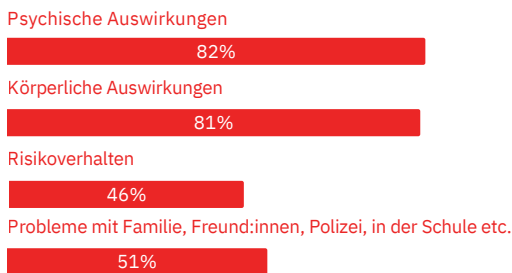
Neun von zehn Befragten haben eine abgeschlossene Ausbildung und beinahe die Hälfte (46%) hat einen Hochschulabschluss. Zudem befinden sich 85% der Befragten in Ausbildung und/oder sind erwerbstätig (nicht abgebildet).



## Erlebnisse / Ereignisse nach dem Konsum von psychoaktiven Substanzen

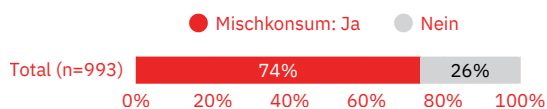
Erlebnisse / Ereignisse nach Konsum psychoaktiver Substanzen (Bad Trips, Stimmungstiefs, Überdosierungen) haben tendenziell zugenommen, während riskantes Verhalten (z. B. Nichteinhaltung der Safer Sex-Regeln, Teilnahme am Strassenverkehr unter Substanzinfluss) abgenommen hat.

Erlebnisse / Ereignisse nach dem Konsum von psychoaktiven Substanzen (n = 707 / Mehrfachantworten möglich)



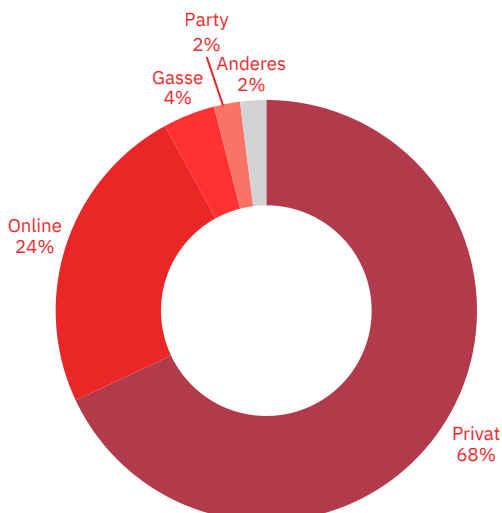
## Mischkonsum

Die Anzahl der Personen, die Mischkonsum angeben, ist im letzten Jahr leicht zurückgegangen. Dies trifft jedoch auf die Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen und der 30- bis 34-Jährigen nicht zu.



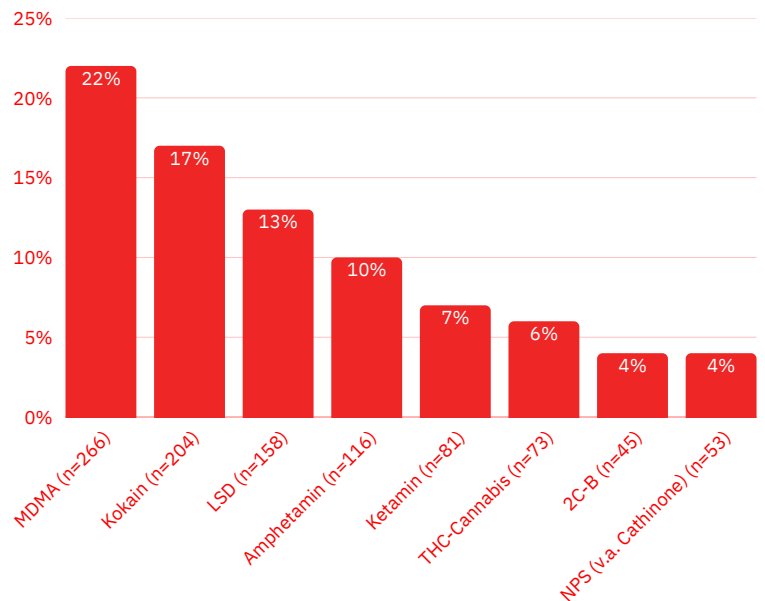
## Bezugsquelle

Die Mehrheit der Substanzen (68 %) wurde aus privaten Quellen bezogen. Der Erwerb von Substanzen über digitale Kanäle (Darknet, Clearnet, Social Media und Messenger-Dienste kumuliert) macht mit 24 % die zweitgrösste Bezugsquelle aus. Hier ist insbesondere der Bezug über das Darknet (16 %) hervorzuheben.



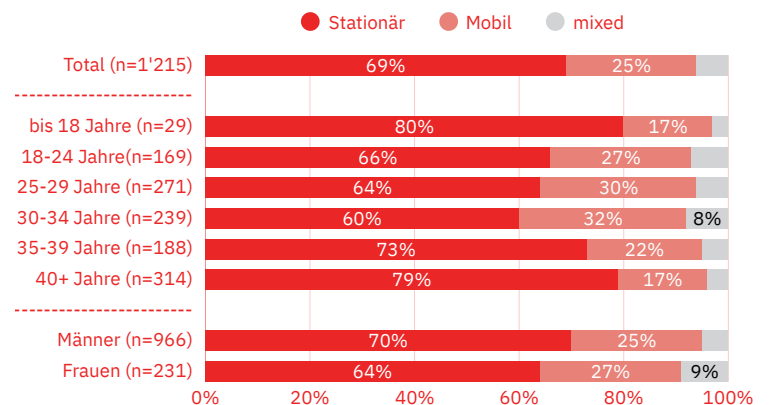
## Drug Checking

### Getestete Substanzen



### Stationäres vs. mobiles Drug Checking

Inanspruchnahme eines stationären vs. eines mobilen Drug Checkings, nach Alter und Geschlecht



## Schlussfolgerungen

- Mit Drug Checking wird nach wie vor eine sehr spezifische Zielgruppe erreicht: 80 % Männer, 46 % mit akademischem Hintergrund.
- Jugendliche bleiben in der Stichprobe deutlich unterrepräsentiert; mobile und mixed Angebote gewinnen an Relevanz und erreichen einzelne Gruppen (u. a. Frauen) besser.
- Mehrere 12-Monats- und 30-Tageprävalenzen gehen zurück.
- Mischkonsum bleibt hoch und klare Safer-Use-Botschaften zu riskanten Kombinationen sind weiterhin zentral.
- Digitale Beschaffungskanäle nehmen an Bedeutung zu, insbesondere Käufe übers Darknet.
- Beim mobilen Drug Checking teilen viele Konsumierende ihre Substanzen mit anderen. Dies unterstreicht die grosse Bedeutung von getesteten Substanzen für ganze Konsumgruppen (nicht abgebildet).